

Segen für den Troidkasten

Eröffnung des historischen Schmuckstücks mit viel Prominenz gefeiert



Pfarrer Josef Renner zelebrierte den Gottesdienst vor den Toren des historischen Troidkastens. (Foto: Geroldinger)

Münchshöfen. Jahrelang ist er vergessen in Viechtach gestanden, war dort zeitweise sogar in seine Einzelteile zerlegt eingelagert. Der historische Troidkasten war kurz vor dem Verfall. In unzähligen Arbeitsstunden haben Josef Wolf und seine Söhne das über 200 Jahre alte Gebäude nun wieder aufgebaut - originalgetreu steht es nun auf dem Anwesen der Familie in Münchshöfen. Dort wird es als Landwirtschaftsgerätemuseum genutzt und dient als historisches Zeugnis ländlich-bäuerlicher Kultur. Grund genug ordentlich zu feiern: Am Sonntagvormittag hat Pfarrer Josef Renner das geschichtsträchtige Gebäude in einem feierlichen Gottesdienst direkt vor den Toren des neuen Museums gesegnet. Mit dabei auch allerlei politische Prominenz: Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, MdB Ernst Hinsken, stellvertretender Landrat Willi Killinger, Kreisfachberater Klaus Eder, Bürgermeisterin Josefa Schmid und zahlreiche Gemeinderäte wollten sich die Eröffnung des Troidkastens nicht entgehen lassen. Die Stammtischsänger des Kollnburger Trachtenvereins sorgten für die passende musikalische Begleitung. Pfarrer Josef Renner bedankte sich bei Familie Wolf für ihr beeindruckendes Engagement. Es sei nicht selbstverständlich, dass man sich derart für die Gemeinschaft einsetze. „Nun können wir die Vergangenheit für unsere nächsten Generationen bewahren“, sagte Renner erfreut. Nach dem Gottesdienst wurde auf dem Anwesen weiter gefeiert. Über die Festreden der Ehrengäste, den Auftritt der Böllerschützen und das Dampfdreschen berichten wir gesondert. - age

Selbst fürs Stroh hart geschuftet

Das neue Landwirtschaftsgerätemuseum im Troidkasten gibt einen Einblick in vergangene Arbeitsweise



Funktioniert noch immer: Die alte Bauerdreschmaschine wird mit Dampf betrieben. Der erzeugt einen Druck von zehn Bar und erspart viel Handarbeit. (Foto: M. Wittenzellner)

Münchshöfen. Ein traumhafter Oktober-Sonntag, eine würdevolle Feldmesse und ein hervorragend besuchtes Dorffest haben den festlichen Rahmen für die feierliche Einweihung des Landwirtschaftsgerätemuseums im historischen Troidkasten gebildet.

Viele Gäste aus Nah und Fern, darunter Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, MdB Ernst Hinsken, stellvertretender Landrat Willi Killinger, Baudirektor Johann Preiß vom Amt für ländliche Entwicklung Landau, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege Klaus Eder, Bürgermeisterin Josefa Schmid mit ihren beiden Vertretern Ludwig Saller und Hermann Graßl und etlichen Gemeinderäten, sowie der 1. Bürgermeister der Nachbargemeinde St. Englmar, Anton Piermeier, hatten sich bereits zum vormittäglichen Gottesdienst auf dem Anwesen von Josef Wolf in Münchshöfen eingefunden, um gemeinsam mit Pfarrer Josef Renner Gott zu danken für diese Sammlung, die der Bevölkerung unsere Geschichte und unsere Heimat nahe bringt.

„Er sieht aus, als wär’ er schon immer da“

„Nun steht er da, als wäre er schon immer hier gestanden, und hat jetzt endlich wieder eine sinnvolle Verwendung gefunden“, stellte Josef Wolf zu Beginn des anschließenden Drescherfestes mit Blick auf den ehemaligen Getreidekasten sichtlich stolz fest. Zuvor hatte er den Anwesenden bereits einige Details zur Idee und zum Werdegang seiner Ausstellung über die ländlich-bäuerliche Geschichte und Kultur, die nach seinen Worten ohne die Unterstützung seiner Familie und der Dorfgemeinschaft gar nicht zu verwirklichen gewesen wäre, erläutert.

Von großem Respekt für das, was Josef Wolf mit seiner Familie und der gesamte Ort in einer einzigartigen Gemeinschaftsleistung geschaffen haben, waren auch die Grußworte der Ehrengäste geprägt.

„Der heutige Tag ist ein historischer Tag für Münchshöfen, der den Zusammenhalt unseres höchstgelegenen Bergdorfs dokumentiert“, hob Bürgermeisterin Josefa Schmid hervor. Sie gratulierte der Familie Wolf und allen Dorfbewohnern zur Eröffnung dieses Schmuckstücks. Der Dank der Bürgermeisterin richtete sich dabei auch an Baudirektor Johann Preiß vom ALE Landau, der 2009 die entscheidende Kraft für die Beziehung des Troidkastens zur Dorferneuerung Kollnburg und damit für dessen Förderfähigkeit gewesen sei.

Staatsminister Helmut Brunner würdigte Josef Wolf und seine Familie „im Namen des Troidkastens“ für die mutige und zukunftsweisende Entscheidung, bäuerliches Kulturgut aufrechtzuerhalten und der Nachwelt zu sichern. Dieses historische Gebäude habe schon an sich etwas Begeisterndes und Heimatliches.

Getreide war früher äußerst wertvoll

Man dürfe nicht vergessen, dass der Getreidespeicher den Menschen bereits wichtige Dienste geleistet habe, weil in früheren Zeiten Getreide mit das Wertvollste gewesen sei, was gelagert wurde. Nachdem er in den letzten zehn Jahren sein Dasein als zwar „wertvoll, aber zwecklos“ gefristet habe, könne er nunmehr hier hoch droben, hervorragend integriert in eine wunderschöne Landschaft, mit einer neuen Aufgabe ruhig und gelassen den nächsten Jahrhunderten entgegensehen.

Brunner wünschte dem Troidkasten, dass er immer mit Leben erfüllt sei und so die Erfahrung der Vergangenheit und die Bedeutung des bäuerlichen Brauchtums für die gesamte Wirtschaft widerspiegeln könne; denn die Landwirtschaft sei nicht nur ein Berufsstand, sondern letztlich eine wichtige Säule der Attraktivität und Vitalität einer Gemeinde.

MdB Ernst Hinsken wies darauf hin, dass hier etwas zum Leben erweckt worden sei, das einen daran erinnere, woher man kommt, wo man steht und wohin man will. Der Troidkasten sei ein kleines landwirtschaftliches Museum geworden, das zeige, wie hart unsere Vorfahren schufteten mussten und wie sie unsere Heimat so zukunftsfruchtig gemacht haben. „Die Familie Wolf hat Akzente gesetzt, dass Münchshöfen und mit ihm die ganze Gemeinde Kollnburg ein Stück reicher geworden ist.“

Wie der stellvertretende Landrat Willi Killinger bemerkte, kenne Leidenschaft keine Grenzen. So zeige sich die Aktivität der Münchshöfener Dorfgemeinschaft nicht nur beim Troidkasten, sondern auch an ihrer Teilnahme beim Dörferwettbewerb.

Bauern Dreschmaschine mit Dampf betrieben

Im Laufe des Nachmittags warteten dann noch zahlreiche Attraktionen auf die Besucher, eingeleitet von den Salven der 18 Böllerschützen, der Bergschützen Schwaben, der Pylsteinia Böllerschützen Sattelpfeilstein und der Sportschützen Kollnburg, die dem alten Getreidespeicher einen weithin vernehmbaren Willkommensgruß bereiteten.

Vermutlich ähnlich großes Aufsehen wie in früheren Zeiten erregte die Vorführung einer kleinen Bauern Dreschmaschine aus der Nachkriegszeit, die von einer historischen Dampfmaschine angetrieben wurde. Früher, als die Maschine noch regelmäßig zum Dreschen gebraucht wurde, waren vor allem die Kinder begeistert. „Der Dampf kimmmt“, kündigten die Buben und Mädchen an, wann immer die mobile Dampfmaschine im Ort Station machte.

Sechs Mitglieder des „Fördervereins der Freunde des Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseums Regen“ waren dazu eigens mit dem zwölf PS starken Gerät aus dem Jahre 1938, das bis zu zehn Bar Druck erzeugen kann, nach Münchshöfen gekommen. Rund eine Stunde Vorlaufzeit und viel Holz waren nötig, bis der Kessel den erforderlichen Druck aufgebaut hatte und das Getreide mit der Dreschmaschine bearbeitet werden konnte. Die Strohhalme wurden anschließend in der von einem etwa 50 Jahre alten Diesel-Stationärmotor angetriebenen „Gsod-Maschine“ - einer Futterschneidemaschine, in der zumeist ein Heu- und Stroh-Gemisch zu Viehfutter zerkleinert wurde - weiterverarbeitet .

Einen Eindruck davon, wie mühsam und langwierig das bäuerliche Handwerk ohne den Einsatz von Maschinen vonstatten gegangen ist, gewannen die Zuschauer beim Dreschfleg'l-Dreschen auf der Tenne. Vier „Münchshöfener Bauern und Knechte“ zeigten hier zunächst, wie durch abwechselndes rhythmisches Schlagen das Korn vom Halm gelöst wurde, ehe in einem zweiten Durchgang einige Freiwillige ebenfalls ihr Geschick mit dem Dreschfleg'l versuchen durften.

Selbstverständlich nutzten die Besucher daneben auch die Gelegenheit, das Landwirtschaftsgerätemuseum ausgiebig in Augenschein zu nehmen, wobei gerade bei den Jüngeren oftmals die Frage nach dem Verwendungszweck von manchem der ausgestellten Geräte laut wurde, während die Älteren gerne in Erinnerung an frühere Zeiten schwelgten.

Bewundernde Blicke ernteten ferner die alten Traktoren, die die Mitglieder der „Oldtimerfreunde Kollnburg“ zur Feier des Tages vor dem Eingang zum Troidkasten aufgestellt hatten.

Bei Speis und Trank und musikalischer Unterhaltung mit dem Duo „UHU“ wurde noch bis weit in den Abend hinein gefeiert. Das Museum kann ab sofort täglich zu den üblichen Öffnungszeiten, am besten nach telefonischer Voranmeldung bei Josef Wolf (Tel. 09942/5216), besichtigt werden. Der Eintritt ist frei. - maw



Auch diese alte Dampfmaschine hatte es den Besuchern angetan. Im Hintergrund sind die alten Traktoren zu sehen, die die „Oldtimerfreunde Kollnburg“ zur Feier des Tages aufgestellt hatten.



Auch die Ehrengäste sind vom Troidkasten begeistert: (von links) Baudirektor Hohann Preiß, St. Englmar's Bürgermeister Anton Piermeier, seine Kollnburger Amtskollegin Josefa Schmid, Staatsminister Helmut Brunner, Kreisfachberater Klaus Eder, MdB Ernst Hinsken, stellvertretender Landrat Willi Killinger, Lydia und Josef Wolf sowie Dekan Josef Renner.



„**Gsod-Maschine**“: Mit der Futterschneidemaschine wurde früher das Stroh zerkleinert.

ZITAT DES TAGES

„Nun steht er da, als wäre er schon immer hier gestanden, und hat wieder eine sinnvolle Verwendung gefunden.“

Josef Wolf über den Troidkasten in Münchshöfen (siehe Bericht auf Seite 30).

Feierliche Einweihung
des Landwirtschaftsgeräte-Museums
am 10.10.2010















Fotos: Gemeinde Kollnburg